

Großer Bahnhof für Erinnerungskultur

Eine Ausstellung am Klagenfurter Hauptbahnhof illustriert das Werden der Zweiten Republik in Österreich.



Will Gedenkjahre nicht nur der Politik überlassen: Zeithistoriker Oliver Rathkolb

TRAUSSNIG (2)/ARBOS

So mancher der Passanten und Asylanten, die Mittwochabend am Klagenfurter Hauptbahnhof den Verbindungsgang über die Bahngleise nutzte, staunte nicht schlecht: 20 Schautafeln an den Glaswänden, ein Stahlhelm, ein Klavier und ein paar Sesselreihen machten da auf ein spannendes Kultur- und Bildungsprojekt aufmerksam.

Unter dem Motto „Zurück in die Zukunft in Kärnten. Die zweite Chance“ wird dabei das Werden der Zweiten Republik in Österreich erläutert. Konzipiert vom Zeithistoriker Oliver Rathkolb, gezeigt bereits in Wien und Linz, eröffnet von Landeshauptmann Peter Kaiser und begleitet mit einer Musiktheaterproduktion des Theatermachers Herbert Gantschacher („arbo“) illustriert die Schau das Bemühen um den Aufbau demokratischer Strukturen in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg.

„Je kritischer man mit dem eigenen Geschichtsbild umgeht, desto weniger anfällig ist man für autoritäre Führerfiguren“, stellte Oliver Rathkolb bei der Eröffnung fest. Im Gespräch plädiert er im Hinblick auf die kommenden Jubiläen 2018 und 2020 (in Kärnten) dafür, „nicht der Politik



AUSSTELLUNG & VERANSTALTUNGSSERIE

„Zurück in die Zukunft in Kärnten. Die zweite Chance“: Ausstellung am Hauptbahnhof Klagenfurt, bis 30. September

Führungen für Schulklassen

Zeitzeugin Leni Birnbaum steht vom 19. bis 23. September via Skype für Gespräche mit Schulklassen zur Verfügung.

Anmeldung für Schulen: arbo.carinthia@arbo.at

die Gedenktage zu überlassen“. Ein Ansatz dafür sei die Idee einer Wanderausstellung durch die Bundesländer nach dem Muster der am Bahnhof gezeigten Schau, die „so etwas wie ein kleiner Startschuss“ sein soll. Gemeinsam mit Herbert Gantschacher u. a. werde ein Gedenkprojekt erarbeitet, bei dem auch Österreichs Nachbarländer eingebunden werden sollen. „Irgendwann müssen wir verstärkt so etwas

wie ein europäisches Geschichtsbild erarbeiten“, mahnt Rathkolb, der federführend bei dem am Wiener Heldenplatz entstehenden „Haus der Geschichte Österreich“ ist.

Führungen für Schulklassen rund um die Themen Flüchtlinge, Befreiung, Widerstand, die Wirkung von Kunst und Kultur etc. organisiert der Landesschulrat gemeinsam mit den ÖBB.

KARIN WALDNER-PETUTSCHNIG